

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 61 (1983)
Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chlätterfinke unfreiwillig isch ga bade. Aus Heud vom Tag het sich dr Hene i ds chaute Meer gestürzt u dr Schue wieder usegfischt. Ds Morgiou aacho, hei mir aus erschts wieder ä Lagerplatz iigrichtet, u zwar dert, wo wie sech später zeigt het, bereits Mosima Uelu u ds Heidi hei g'nischtet gha. Dr Röfe het für ä Donnerbauke gluegt, wo üsserscht luftig über ä-r-ä Klippe isch g'hanget, guet sichtbar vom Wanderwäg. Scho gly sy Marco, Hene u Resu uf u abi d'Beiz ga d'Fisch usprobiere u hei dermit natürlich üse Menüplan übere Huufe g'worfe u is Räschte beschärt.

Am Tag druf sy mir auizäme über d'Arête de Marseille uf d'Grande Candelle g'chlätteret. Di ganzi Zyt het dr Röfe üs mit sym Gsang «Dr Pleitegeier isch im Portmone» ungerhauete, u am Abe im Super Marché hei mir-n-ä du tatsächlech gse kreise. So hei mir haut uf ä Pastis müesse verzichte, wo doch gäng so iigfahre isch, u vili Liebhaber het gfunge, u ou dr Wy het müesse rationiert wärde. Di räschtliche Täge hei mir wieder säuber g'chlätteret, am St. Michel, Renard u ou am Sugiton. Dr Feus isch so richtig dr Hit gsi, ziemlech schwär u doch nid z'licht, so das sich aui ihrne Fähigkeite gmäss hei chöne vertörle.

Am Mittwuch isch no dr Pädi zu üs troffe, um mit äm Brünu Rankwyler no öppis z'ungernäh. Dä jedoch isch scho lang mit Ueli u Heidi uf dr Heireis gsi.

We dr Marco am letschte Tag nid «kalten Arsches» hätt dülferet, bis äs grouchnet het us du chli heiss isch worde, häts i dene zäh Tag bis uf verblätzet i Finger u blai Chnöi keini Verletzige gäh. So het är haut itz no äs gwüsses Aadänke a di Ferie... Nach ärä toue Pizza zum z'Nacht hei mir d'Heireis aaträte, aui befriediget vo dene schöne Täge, wo mir i de Calanques hei chöne verbringe. *Hene, Resu, Markus*

Berichte

Rocher à Pointes, 2239 m

Klettertour am 12. September 1982

Leiter: Peter Spycher

3 Teilnehmer

Als Alternative zu den oft stark besuchten Gastlosen hat unser Leiter Peter eine Tages-tour im Gebiet der welschen Kletterfreunde ausgesucht. Das Bergrestaurant der Vide-

manette-Bergbahn, wo sich im Winter Tausende von Skifahrern tummeln, ist ein paar Schritte vom Gipfel entfernt. Grund genug, die Rucksäcke am Einstieg zurückzulassen und als «Verpflegung» nur eine Banknote mitzunehmen. Es klettert sich leichter, und bei den im «Guide des Alpes vaudoises» Route 582 (Voie blanche) angegebenen Schwierigkeiten hat man sowieso keinen Hunger. Übrigens, zu der Bewertung im Tourenprogramm steht «anspruchsvoll». Die Bezeichnung im Guide: «Difficile plus» lässt einen konventionellen Bergsteiger mit schweren Schuhen und Kniebundhose schon eher errahnen, was ihm bevorsteht. Die Schwierigkeiten haben auch ihre Vorteile. Während der Wartezeiten an den Standplätzen kann die Umgebung, die ja aus einem Naturschutzgebiet besteht, beobachtet werden. Murmeltiere tauchen auf und verschwinden blitzschnell, ganze Gamsrudel machen uns Konkurrenz. Wanderer gibt es wenige, Kletterer, ausser uns, gar keine.

Doch nun alles der Reihe nach. Mit dem Auto zur Mittelstation des Téléférique. Dann rund eine Stunde zu Fuss bis zum Einstieg. Die Gesamthöhe der Route beträgt 300 m. Die ersten 60 m bestehen aus einem glatten Pfeiler mit durchgehend V und A1. Besser ist jedoch, A0 zu versuchen, der Übergang zu den kurzen Ver-Stellen ist weniger krass. Eine gute Hilfe bietet für die Nachfolgenden die vom Seilersten mitgezogene Reepschnur, die er am Standplatz befestigt. Nach Bedarf kann dann alles A0 geklettert werden. Eine gute Lösung von Peter, wir waren ihm dafür dankbar. Auch lange Schlingen bei den Zwischenhaken wurden gerne entgegengenommen. Nach dem Pfeiler, der uns fast die Hälfte der insgesamt fünf Stunden gekostet



Köhli AG

Malergeschäft

Telefon 031 50 15 69 3202 Frauenkappelen

Malerarbeiten

hatte, ging es dann weiter in langen Iller-/Iver-Stellen mit einigen kniffligen Einstiegen. Auf dem Gipfel waren wir den zwei Kletterern aus dem Pay d'Enhaut dankbar, die vor 35 Jahren diesen Weg gefunden und eröffnet hatten.

Robert Rudolf

Erl-Honalpa

Soll einer – oder auch eine – wissen, wo in aller Welt sich das befindet. Nur diese Angaben standen in den Nachrichten. Immerhin: Leitung E. Hartmann

Eine Teilnehmerin; vier Teilnehmer

Durchführung: 26. Oktober 1982, nach zweimaliger Verschiebung

Man fuhr mit der BLS nach Ausserberg, wanderte über Trogdorf ins Baltschiedertal entlang der Bisse, die nach LK 1 : 25 000 nicht von einem Fussweg begleitet ist. Für eine kritische Strecke wurde angeseilt. Einer fand das nicht für nötig und liess sich dafür die mutige Teilnehmerin auf den Fersen folgen. Man bangte, es kam aber gut. Erste Rast hinten im Tal bei Ze Steinu (P. 1287). Von dort Aufstieg auf der östlichen Talseite nach Erl, einer Siedlung am Hang mit 16 Hütten für Menschen und Schafe, nebst einer Kapelle (P. 1780). Ein Adler überkreiste uns. Der Aufstieg nach Erl führt über eine steile Grashalde, der Weg ist aber gut. Der Zeitbedarf ist auf dem Wegweiser mit 1 Stunde 20 Minuten angegeben. Mit unserem, den Verhältnissen angepassten, angenehmen Tempo benötigten wir 10 Minuten weniger, also 70 Minuten.

Exkurs

Unterricht in der Marschzeitberechnung. Die Distanz beträgt etwa 1,3 km, die Höhendifferenz etwa 500 m (5 Hm). Formel: Distanz in

km + Höhendifferenz in Hm \times Marschzeitwert = Marschzeit in Minuten. Der Marschzeitwert kann je nach Wegverhältnissen, Bepackung, Kondition gewählt werden; er ist der Zeitaufwand für einen Kilometer auf der Ebene oder 100 m (1 Hm) Höhendifferenz in Minuten. Unseren Verhältnissen war ein Marschzeitwert von 11 Minuten für den Aufstieg angemessen. Damit ergibt sich folgende Zeitberechnung: $1,3 + 5 = 6,3 \times 11 = 69$ Minuten.

In Erl lagen erst Schneestellen. Von hier aus führte der Aufstieg in südlicher Richtung. Goldene Birken und Lärchen. In Honalpa (P. 1993), leicht schneebedeckt, Mittagsrast in wärmender Sonne und mit prächtigem Blick auf die Hochalpen südlich der Rhone, hinter uns das Bietschhorn in seiner photogenen Pracht. Abstieg über Honegga–Chastler nach Mund. Unterwegs Besteigung des Mundsteins, eines grossen Felskopfes ähnlicher Herkunft wie der Teufelstein bei Göschenen. In Mund mehrere Tropfen ärztlich verschriebenen Weissweins. Abstieg in der beginnenden Dämmerung bei herrlichem Abendrot und aufgehendem Mond nach Lalden, Rückkehr nach Bern mit der BLS.

Die durchwanderte Bergwelt, das prächtige Wetter waren uns ein tiefes Erlebnis, die Kameradschaft mit wertvollen Menschen ein menschlicher Gewinn.

P. S.

Saflichpass

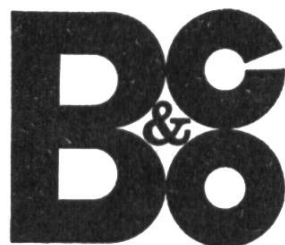
18./19. Juni 1982

Leiter: Ernst Aeschlimann

13 Teilnehmer

Wir sind schon am Morgen eine fröhliche Gruppe, die mit dem Zug nach Brig fährt. Mit Postauto und Gondelbahn geht's dann weiter nach Rosswald. Schon bald werden wir von einem heftigen Regenschauer überrascht, der aber unsere gute Laune nicht beeinträchtigen kann. Darum lacht schon bald die Sonne wieder und zeigt uns all die herrlichen Blumen eines Bergfrühlings: Krokusse, Soldanellen, Anemonen, Enziane bis zur dunkelrot blühenden Alpenrose; die ganze Pracht in den wunderschönsten Farben.

Auf der Passhöhe und an den Lawinenhängen liegt noch viel, teils vereister Schnee, den es mit Vorsicht zu traversieren gilt. Im Abstieg nach Heiligkreuz blühen Prachtsexemplare von Graslilien. Das Wetter wird immer schöner, die Sonne wärmer, somit



Burkhard & Co

Malerei Gipserei
Schönbergrain 12
3006 Bern
Telefon 44 41 03

meldet sich auch der Durst. Nach einer Rast und der Besichtigung der mit Kunstschatzen reichgeschmückten Kirche von Heiligkreuz, wandern wir auf dem Höhenweg durch saftige Sommerwiesen nach Binn. Hier werden wir in unserer Unterkunft herzlich empfangen, und auch ein gutes Nachtessen ist von Ernst schnell organisiert. Der Abend verläuft, wie schon der ganze Tag, in herzlicher Kameradschaft und frohem Lachen. Die ersten gehen bald schlafen, denn der nächste Tag verspricht heiss und lang zu werden.

Nach einem reichhaltigen Frühstück steigen wir durch saftige Wiesen und an Waldrändern vorbei auf die Ebne-Matte. Auch heute erleben wir eine Blumenpracht, wie man sie eben nur in den Bergen eine ganz kurze Zeit erleben kann. Eine grossartige Aussicht auf der Ebne-Matte ist unsere Belohnung für den zum Teil recht steilen Aufstieg. Nach einer gemütlichen Rast steigen wir im Zickzack ab Richtung Grenchiols. Hier liegt das Erlengestrüpp noch kahl und tief auf dem Boden, da der Schnee noch nicht lange geschmolzen ist. Weiter unten wandern wir wieder durch blühende, stark duftende Wiesen unserem Ziel entgegen. Fröhlich und lachend sitzen wir bis zur Abfahrt unseres Zuges beisammen. Herzlich bedanken wir uns bei Ernst für die schöne Tour, seine Organisation und Kameradschaft. rg

**Ersatztour für
Schmadrihütte–Oberhornsee**
(wegen dem vielen Neuschnee nicht durchführbar)

16. Oktober 1982
Leiter: Hans Balmer

Unsere Ersatztour in Hänsels engste Heimat begann bei strahlendem, kühlem Wetter auf dem Helvetiaplatz. Dieser klare Tag war nach einer regnerischen Zeit wie ein Geschenk. Von Wilderswil aus wanderten wir gemächlich Richtung Abendberg hinauf, und immer mehr breitete sich der Brienersee zwischen seinen Bergketten und hübschen Dörfern unter uns aus. Miteinander plaudernd kamen wir in dieser Gegend, die Hans wie seine Hosentaschen kannte, allmählich höher bis zu den mit Schnee überzuckerten und verzauberten Tannen, die wir schon von weit unten über der farbigen Herbstpracht erblickten. Durch Schnee stapften wir wald- und wiesauf bis zu einer Alphütte. Dort genossen wir auf einer improvisierten Bank unser Picknick.

Sogar ein Gläschen feinen Weissen gab's dazu und zum Dessert ein Gedicht von Hermann Hesse. Hoch über Saxeten begann unser Abstieg mit Rutschen, Gleiten und Stapfen durch Schnee und Weiden. Wie junge Kälbchen, die zum erstenmal auf die Weide gehen dürfen, sprangen einige von uns hinunter. In Saxeten liessen wir's uns in der alten Wirtschaft wohlergehen. Auch den nassen Hosenboden konnte man auf dem Ofenbänkelein trocknen. Im Saus ging's dann nach Wilderswil hinunter, z. T. dem Saxetenbach entlang.

Hänsel, Deine Bubenheimat hat uns gefallen: danke für den schönen und fröhlichen Tag.
Sonja und Regina L.

Frauengruppe

Wanderwoche Ernen

26. September bis 2. Oktober 1982

26. September: Wir reisen bei schönem Föhnwetter in Bern ab. In Brig sind die Strassen nass. Es regnet, als wir in Fiesch ankommen. In Ernen essen wir im Hotel Alpenblick zu Mittag. Um drei Uhr wagen wir uns hinaus, flüchten aber vorerst in die Kirche. Nachher etwa eine einstündige Wanderung bis Müh-

**Besser
sehen**



Fischer+Loeliger AG

**Bundsgasse 18
Tel. 22 10 22 Bern**

**... bekannt ...
für individuelle Beratung**